



Politik auf Augenhöhe



Unser Ziel: Alle neune!
(aber uns haut nichts um)
www.bik-kleinmachnow.de



Die Zahnpasta-Frage oder: wie man Politik (er)leben kann

Stellen Sie sich vor, Sie kämen als junge Familie an einen Ort, der ideale Voraussetzungen bietet für einen Lebensabschnitt mit kleinen oder schon etwas größeren Kindern: Waldsiedlungen, kurze Wege zur Kita und Schule, alles Nötige um die Ecke, Berlin und Potsdam near by.

Sie denken: angekommen!

Und dann bekommen Sie nach und nach mit, wie in diesem Ort Politik gemacht wird.

So ging es mir, als ich vor 12 Jahren nach Kleinmachnow zog. Durch geplante Baumaßnahmen seitens der Verwaltung, die uns als Familie direkt betrafen, bin ich mit der Kommunalpolitik in Berührung gekommen. Und war – bestürzt.

Aber dann lernte ich erfreulicherweise die BiK kennen und wie deren Mitglieder agierten: Themen im Ort verstehen und sich ernsthaft mit allen Fakten beschäftigen wollend. Ich beschloss, mich einzubringen nach dem Motto der BiK: wir greifen (auch herausfordernde) Themen auf und gestalten mit.

Die BiK gibt es seit 27 Jahren, wir stellen in der aktuellen Gemeindevertretung 2 Gemeindevertreter, sind keine Partei, aber politisch interessiert am Geschehen um uns herum. Uns geht es um diesen Ort, den wir als (politischer) Verein im Positiven mitzugestalten suchen und zwar auf Basis reflektierter Entscheidungen im Kontext.

Warum hat Kleinmachnow nur einen Radweg, wo ist der Gehweg "Am Weinberg" geblieben?

Kleinmachnow hatte bis vor kurzem keinen Radweg mehr, da im Interesse des Fußverkehrs alle in den 90er Jahren mit Fördermitteln gebauten Radwege (graues u. rotes Betonpflaster) zu Gehwegen mit "Radfahrer frei" umgewandelt werden mussten.

Radfahrende haben auf Gehwegen mit "Radfahrer frei" nur eingeschränkte Rechte und müssen Schrittgeschwindigkeit einhalten.

Im Weinbergviertel wurde jetzt für viel Geld ein Zweirichtungsradschwammweg vom Zehlendorfer Damm zum Schwarzen Weg errichtet, dafür ist im Abschnitt zwischen Zehlendorfer Damm bis zur

Wenn eine Grundschule (auf dem Seeberg) seitens der Planung des Bürgermeisters geschlossen werden soll, betrachten wir die vorgebrachten Argumente und forschen nach:

wenn mit Verweis auf sinkende Geburtenraten sinkende Schülerzahlen prognostiziert werden, schauen wir uns an, ob sich die Schulklassen tatsächlich durch hier geborene Kinder füllen oder vielmehr durch jene, die zugezogen sind.

So konnten wir Berechnungen widerlegen und brachten einen konkreten Antrag zum Erhalt der Grundschule auf dem Seeberg ein.

Gleiches gilt für die Kita Regenbogen, deren ebenfalls angedachte Schließung wir mit einem Antrag abzuwenden suchten. Weil wir, die wir vorwiegend eben auch Eltern sind, um die Bedeutung frühkindlicher Betreuungsangebote wissen, weshalb wir uns aus diesem Grund auch für die ebenfalls bedrohte Kita Waldhäuschen einsetzen werden, sobald sich entsprechende Verwaltungspläne dazu konkretisieren sollten.

Wenn bei angespannter Finanzlage (Haushaltssperre!) durch die Verwaltung ein Neubau der Freiwilligen Feuerwehr angestrebt wird, um aus einem Gebäude mit 5 Ausfahrten einen Gebäudekomplex mit nunmehr 16 Ausfahrten machen zu wollen – der über 22 Mio. Euro kosten soll (!) – setzen wir die

Bushaltestelle vor der Volkshochschule der Gehweg entfallen. Zu Fuß Gehende sollen deshalb 2 mal die Fahrbahn queren. Dies klingt nach Schildbürgerstreich, hat aber Methode.

Die Mehrheit der Gemeindevertreter hat sich auch für einen Zweirichtungsradschwammweg an der Westseite des Zehlendorfer Damm zwischen Friedensbrücke und Landesgrenze Berlin ausgesprochen, obwohl keine sichere Lösung für die den Zehlendorfer Damm querenden Fahrradfahrer auf der Ostseite des Zehlendorfer Damms entworfen wurde. Zweirichtungsradschwammwege sind unfallträchtig, innerorts im Regelwerk nicht

Planung ins Verhältnis und stellen einen Aufhebungsantrag. Wir wollten damit den Weg frei machen für eine Neuplanung, die statt eines Abrisses des kompletten (noch nicht sehr alten) Gebäudes eine kostengünstigere Planung unter Berücksichtigung der bestehenden Gebäude vorgesehen hätte. Wurde leider in der letzten Sitzung dieser Gemeindevertretung abgelehnt.

Meine Erfahrungen im kommunalpolitischen Bereich führten mich zur Lektüre von *Ben Ansell, Warum Politik so oft versagt, München 2024* und den dortigen Überlegungen: „Ob man Politik verabscheut oder wertschätzt, wir sind auf sie angewiesen, wenn wir außerhalb unserer eigenen kleinen Welt etwas erreichen wollen.“ (ebd. S.14).

Wenn wir versuchten, so las ich, Politik „in einem Bereich außen vor zu lassen, taucht sie anderswo wieder auf [...], drückt man die Zahnpasta in der Tube an einer Stelle weg, quillt sie bekanntlich an anderer wieder hervor.“

Dabei kam mir die Frage, welche Chance möglicherweise in einer Zahnpastatube liegen könnte, die zwei Schraubverschlüsse hat.

Vielleicht, um (politischen) Inhalten die jeweils für sie passende Richtung zu weisen?

Sandra Oppmann
(Listenplatz 8)

vorgesehen und werden von der BiK deshalb abgelehnt.

BiK steht für sicheres Radfahren und konfliktfreie sowie regelkonforme Gestaltung von Geh- sowie Radwegen.

Kleinmachnow benötigt ein neues Konzept für Radfahrende mit Fahrradstraßen im Nebennetz, da an den Hauptstraßen keine sicheren straßenbegleitende Radwege untergebracht werden können.

Peter Weis (Listenplatz 5)

Steuererhöhungen, Schultheater & Feuerwehrkindergarten



Kaum hatten die Parteien und der SPD-Bürgermeister Ende 2023 die uns Kleinmachnowern allen gehörenden Millionen € bereits soweit für ihre Lieblingsvorhaben wie einen Riesenfeuerwehreneubau und ein Museum verplant, so dass spätestens 2028 kein Geld mehr in unserer Kasse gewesen wäre, kam Anfang 2024 prompt die Hiobsbotschaft: 41,3 Millionen € sind weniger in der Kasse. Die Parteien haben viel Geld verplant, das gar nicht mehr da ist.

Die Daueridee des Bürgermeisters: **Grundsteuern für Eigentümer und Mieter erhöhen!** Zwar protestierte seine SPD sofort. Nur, wie war's 2006 mit der Mehrwertsteuer? Nach der Wahl wurde genau von SPD & CDU, als sie gewählt wurden, die Steuer trotz Wahlversprechen erst recht erhöht. Wer gern das Geld der Bürger für seine Interessen ausgibt, holt sich schnell immer mehr davon (z.B. „Verpackungssteuer“). Noch eine tolle Idee des Bürgermeisters: **Wir sparen alle notwendigen und beschlossenen Erweiterungsbauten für die Seeberg- und die Gorkischule ein und schließen einfach die Grundschule.** Zur Bekräftigung seines nicht neuen Schließungsplans nutzt er falsche Prognosen, in denen der anhaltende positive Zuzug von Familien mit ihren Kindern nicht die notwendige Berücksichtigung findet. Die Grundschüler sollen auf die anderen zwei Grundschulen verteilt werden, so dass bald wieder alle Schulen unter Platzmangel leiden müssen.

Unterstützung für diesen Plan findet der Bürgermeister dabei von seiner SPD-Fraktion, besonders aber vom Grünen Henry Liebreuz, der abweichend zur Grünen-Fraktion für den Bürgermeisterplan stimmte. Das wirft Zwielficht auf

die Grünen, denn beim mindestens 20 Millionen € teuren Feuerwehreneubau durfte von ihnen niemand gegen die Partei-Mehrheit stimmen. Wenn es um eine extrem kritische Grundschulschließung geht, darf der Grüne Liebreuz mit seiner Stimme dem Bürgermeister die ganz knappe Mehrheit von 14 zu 13 retten? Ein überteuerter Feuerwehreneubau scheint den Grünen wichtiger als die Grundschulexistenz zu sein.



Der Platzmangel an der Gorkischule, der bereits seit ca. 10 Jahren und länger herrscht, erscheint nur als Vorwand für den Plan. Die Schaffung neuer Züge, die weitere Aufnahme von Schülern aus anderen Kommunen, für die eigentlich die Landkreise Schulplätze schaffen müssten, steht an. Allein Teltow will 600 neue Wohnungen und 80 Häuser ermöglichen, Stahnsdorf und Teltow-Fläming wachsen auch weiter. Die hierfür nötigen Schulplätze bieten die verantwortlichen Landkreise PM & TF jedoch nicht. Und wer weiß, wer sich für die Nachnutzung der von Schließungsplänen betroffenen Kita Waldhäuschen interessiert?

Vom extrem teuren **Feuerwehreneubau** will sich die Parteien-Mehrheit nicht trennen, obwohl das Geld vorn und hinten nicht reicht. Das Projekt wird überdimensioniert und mit Abriss aller erhaltenswerten Bestandsgebäude fortgeplant, statt es rechtzeitig und kosten-

günstig abzuändern. Alle Hinweise, dass eine qualitative und großzügige Erweiterung der Feuerwehr auch unter Erhalt der jungen Bestandsgebäude und mit einem kleineren Erweiterungsbau wesentlich ökonomischer möglich ist, wurden von der SPD-CDU-Grünen-Mehrheit abgeblockt: „Das ist Demokratie!“

Im letzten Antrag wurde etwas umgeplant, der Neubau ist nach Osten gerutscht, so dass er komplett vor Abriss der neueren Bestandsgebäude errichtet werden kann. Wir haben eine satirische Vorahnung, wie es weitergehen könnte: *Bei der Bauantragsbearbeitung stellt*

man fest, dass der Neubau noch weiter nach hinten darf. Danach wird verkündet, dass die beiden Bestandsgebäude durch schlaue Neuplanung gerettet werden können. So erhält Kleinmachnow einen Neubau mit 16 und den

Bestand mit 5 Toren sowie das Bauhofgebäude. In den Großkomplex kann die Teltower Berufsfeuerwehr mit einziehen, bis ihr bereits 2019 geplanter Rettungskomplex-Neubau samt Hauptwache



Sicher Sicher wie immer, Schrumpf:17

fertig gestellt wurde. Tatai Tata!

Peter Höh (Listenplatz 7) & Michael Braun (Listenplatz 4)

Vom Privileg die Wahl zu haben!

Am 09.06.2024 ist Wahl und Sie stehen vor der Herausforderung, die langen Seiten der Wahlblätter treffsicher anzukreuzen. Damit wir Bürger nicht zu viele Termine wahrnehmen müssen, bekommen wir das besondere Angebot: drei Wahlen bei einem Besuch im Wahllokal oder per Briefwahl. Was und wen dürfen wir am 09.06.24 wählen?

Die nachfolgenden Punkte geben eine kurze Erläuterung, für die es aber nicht den Anspruch auf Vollständigkeit gibt.

1. Kommunalwahl

Die wichtigste für unseren Ort. Ehrenamtlich arbeitende Bürger setzen sich für die Belange des Ortes ein.

Sie entscheiden z.B. über:

- Bereitstellung von Kitaplätzen
- Grundschulen

- gesundheitliche Versorgung
- sozialen Wohnungsbau
- Versorgung der Gemeinde mit Strom und Wasser
- Bau und Erhaltung von Radwegen, Ampeln, Grünflächen, Spielplätzen etc.
- Freizeit und Kulturangebote etc.

2. Kreistagswahl

Die Mitglieder des Kreistages entscheiden über Vorhaben, die den Landkreis Potsdam Mittelmark betreffen. Sie entscheiden z.B. über:

- Festsetzung der Kreisumlage
- Festsetzung der Haushaltssatzung
- Bau – und Instandhaltung von Sekundarschulen, Straßen etc.
- ÖPNV
- Abfallentsorgung
- gesundheitliche Versorgung

3. Europawahl

Von den 705 Abgeordneten im EU – Parlament kommen 98 Abgeordnete aus Deutschland.

- Sie prüfen Pläne für EU-Gesetze
- Sie wählen den Präsidenten der Europäischen Kommission
- Sie entscheiden Sie über EU-Haushalt zusammen mit Rat der EU sowie über
- Fragen der Bildung, Kultur, Umwelt etc.

Sie als Wähler haben für die Kommunal- und Kreistagswahl jeweils 3 Stimmen, die Sie vergeben können. Für die Europawahl dürfen Sie nur 1 Kreuz abgeben. Lassen Sie sich nicht von den langen Wahlzetteln abschrecken und freuen Sie sich darüber, die Wahl zu haben. **Anja Klostermann (Listenplatz 3)**

Wieso ist Kleinmachnow nicht so familienfreundlich, wie es sein könnte?

Kleinmachnow wirbt mit dem Slogan, eine familienfreundliche Gemeinde zu sein. Warum werden dann nicht die Prioritäten klar auf die Familien, Kinder, Jugendlichen und Senioren gesetzt?

Wie kann es sein, dass der Neubau der Feuerwehr für 22 Mio. € oder ein Museum für 5 Mio. € geplant werden, die Gemeinde es aber nicht schafft, den vor 5 Jahren einstimmig beschlossenen und dringend benötigten Hortneubau für die Fünft- und Sechstklässler der Grundschule Auf dem Seeberg zu bauen.

Alle drei kommunal geführten Horte Kleinmachnows laufen auch in diesem Jahr mit Ausnahmegenehmigungen. Nur mit dieser erhalten alle Kinder einen Platz, die einen benötigen. Denn wer ohne einen Hortplatz ist, verzichtet nicht nur auf einen gemeinschaftlichen Raum, in dem er mit Freunden Zeit verbringt und bei den Hausaufgaben Hilfe bekommt. Ohne

einen Hortplatz gibt es keinen Anspruch auf Ferienbetreuung. Ein Punkt, der gerade für Familien, in denen beide Elternteile arbeiten, sehr wichtig ist.

Seit dem Neubau der Grundschule Auf dem Seeberg fehlen angemessene Räumlichkeiten für die Fünft- und Sechstklässler. Aber nicht nur der Hortneubau, sondern auch viele weitere Familienprojekte werden nicht oder ungenügend in Kleinmachnow umgesetzt. Das Seniorenzentrum „Toni Stemmler“ ist baulich in einem extrem bedenklichen Zustand. Da hilft die Sanierung der zwei kleinen Toiletten, die am Anfang dieses Jahres erfolgt ist, nur wenig. Dass das „Toni Stemmler“ jetzt zusätzlich zu einem „Haus der Generationen“ umgestaltet wird, ohne dass dafür ein Konzept erarbeitet wurde, verunsichert viele Senioren zu Recht.

Ähnlich läuft es im Familienzentrum. Hier fehlt es ebenfalls an Räumlich-

keiten und Personal. Die Angebote verteilen sich momentan auf drei unterschiedliche Standorte. Hier bedarf es unbedingt einer Bündelung und eines zentralen Anlaufpunktes für die Familien.

Schon lange ist das Meiereifeld 33 im Gespräch. Das bestehende Gebäude, in dem das Kukuwe und ProtoLab arbeiten, muss dringend saniert werden. Auf dem Grundstück ist Platz für einen Erweiterungsbau und das Familienzentrum. Lang wurde es versprochen, doch bis jetzt liegt noch nicht einmal ein Konzept vor. Die BiK möchte sich in den nächsten Jahren dafür einsetzen, dass der Slogan „Ihre familienfreundliche Gemeinde“ endlich wieder mit Inhalten gefüllt wird und die Priorisierung bei den Familien, Senioren und Jugendlichen liegt.

Ann Rose (Listenplatz 1)